

einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

66. JAHRGANG, NOVEMBER 2025 – JANUAR 2026

*Das Verwundete
verbinden –
Licht in
dunklen Zeiten*



EVANGELISCHES
HILDEN

Inhalt

4 PORTAL

6 THEMA

Wie soll das jetzt nur weitergehen?

10 GEMEINDELEBEN I

Das evangelische Internat in Hilden

Sexualisierte Gewalt in den evangelischen Internaten im Bereich der EKIR: Betroffene und Zeugen (m/w/d) gesucht

„Ohne meinen Glauben könnte ich meinen Job gar nicht machen!“

15 GEISTREICH

„Mach doch bitte mal Licht!“

16 GOTTESDIENSTE

20 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

22 TIPPS

Die Mittagsorgel

Chorkonzert „By night“

Aktive Gewaltfreiheit und Gütekraft als Weg des gerechten Friedens

Clemens Sels Museum Neuss

Trommeln macht Spaß

Lichtblicke um den Kirchturm

Adventsstündchen

24 GEMEINDELEBEN II

Was ist neu in der Erlöserkrippe?

Was passiert, wenn die Kirche zum Wohnzimmer wird?

Gemeinsam statt einsam – mit Liebe, Licht und Kartoffelsalat

Chanting: Singen für Körper, Geist und Seele?

31 IM PORTRAIT

Francesca Eppmann-Amkhatriou

33 FREUD UND LEID



Impressum

Herausgeberin:

Evangelische Kirchengemeinde
Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Anke Gasch (ViSdP), Joana Austen, Elisa Bettgen, Bettina Bredlau, Simone Dänner, Verena Kipp, Oliver Mast, Inge Niewerth, Tanja Pasquay, Peter Schulz-Bierl, Ute Walter-Funke

Anschrift der Redaktion:

Evangelische Kirchengemeinde, Markt 18,
40721 Hilden, Tel.: 0175 851 32 29
(E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung:

Anke Gasch, Oliver Mast

Druck:

Das Druckhaus, Korschenbroich

Der Redaktionsschluss für die Februar-März-April-Ausgabe ist der 11.12.2025.

Foto Titel: Oliver Mast

Foto oben: Team der Wohnzimmerkirche

Editorial

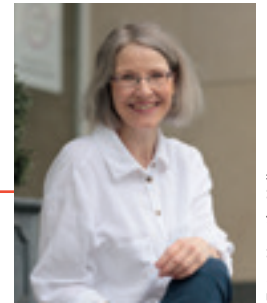


Foto: Kerstin Krüger

Liebe Leserin, lieber Leser,

bei der Planung dieses Titels bewegte uns die Frage, was wir tun können, wenn uns eigentlich die Hände gebunden sind. Wenn wir jemanden, den wir lieben, gehen lassen müssen. – Unseren Sammelreport zu diesem Thema finden Sie ab Seite 6. – Passend zum Trauermonat November haben wir außerdem eine Bestatterin interviewt (Seite 13) und eröffnen damit eine neue Serie, in der Menschen aus unserer Kirchengemeinde ihren Beruf und ihr Glaubensleben vorstellen. Damit sollte es von uns aus gut sein mit den aufwühlenden Inhalten.

Dann aber kam die Nachricht der Landeskirche, dass wir einen „Betroffenenaufruf“ veröffentlichen müssen. Sie finden ihn auf Seite 11. Er informiert darüber, dass wir (endlich!) umfassend systematisch schauen, wie wir verhindern, dass es jemals wieder zu Missbrauch an Schutzbefohlenen der Kirche kommt. (Welche ehemalige Einrichtung in Hilden bei der Aufarbeitung in den Blick genommen wird, ordnet Presbyterin Brunhilde Seitzer auf Seite 10 für Sie ein.)

So dauert es nun eine Weile, bis dieses Heft Sie vom Leid zum Licht führt, zur Feier von Jesu Geburt mit Musik an der Krippe (Seite 24), Würstchen und Kartoffelsalat (Seite 26) und Musical (Seite 31).

Dass Sie immer ein Licht in der Dunkelheit sehen, wünscht

Anke Gasch

Wir freuen uns über Ihr Feedback zum einBlick.

einblick@evangelisches-hilden.de



Neu im Pastoralteam:

Caroline Richter, Pfarrerin i. P.



Neu im Seelsorgeteam:

Jessica Merten

Fotos: Oliver Mast

Gründe (1966)

Von Erich Fried (*1921, †1988)

Weil das alles nicht hilft
Sie tun ja doch was sie wollen

Weil ich mir nicht nochmals
die Finger verbrennen will

Weil man nur lachen wird:
Auf dich haben sie gewartet

Und warum immer ich?
Keiner wird es mir danken

Weil da niemand mehr durchsieht
sondern höchstens noch mehr kaputtgeht

[...]

Weil es Sache des Standpunktes ist
und überhaupt wem soll man glauben?

[...]

Weil sich die Mühe nicht lohnt
weil sie das alle gar nicht wert sind

Das sind Todesursachen
zu schreiben auf unsere Gräber

die nicht mehr gegraben werden
wenn das die Ursachen sind

Aus: www.deutschelyrik.de/gruende.html

Vater und Großmutter von Erich Fried fielen den Nazis zum Opfer. Sein Gedicht „Gründe“ vermittelt, warum Menschen wegschauen, wenn Unrecht geschieht.



Gegen-Gründe (2025)

Von Pia Görger

Weil es nicht stimmt, dass sie tun, was sie wollen,
wenn wir [...] aufhören zu schweigen.

Weil Feuer nicht nur verbrennt,
sondern Wärme und Licht schenkt.

Weil Lachen [...] verstummen kann,
wenn Worte etwas bewegen.

Weil „Warum immer ich?“
auch heißen kann: „Wenn nicht ich, wer dann?“

Weil im Dunkeln alles kaputtgeht,
wenn niemand nach dem Licht greift [...].

[...]

Weil ein Standpunkt mehr als eine Ausrede
und die Wahrheit mehr als eine Meinung ist.

[...]

Weil Mühe sich lohnt,
wenn man die Perspektive verändert
und sieht, was alles möglich ist.

Und das sind Lebensursachen
zu schreiben in unsere Köpfe,
weil wir entscheiden,
welche Gründe wir wählen – zum Handeln
oder zum Schweigen.

Es wurde im Religionsunterricht der Stufe Q2 am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium behandelt und inspirierte eine Schülerin zu einem Gegengedicht.

Wie soll das jetzt nur weitergehen?

Kennen Sie das: Sie haben gehofft, gebetet, mit Gott verhandelt und trotzdem erhalten Sie die vernichtende Wahrheit? Das Schlimmste, was passieren kann, tritt ein. Sie selbst – oder einer Ihrer Herzensmenschen – ist dabei, den Kampf gegen eine tödliche Krankheit verlieren!

Ein Schockzustand ist da. Vollkommene Erstarrung, oft dicht gefolgt von Verdrängungsgedanken. „Das darf nicht wahr sein! Das kann nicht wahr sein! Hier liegt ein Fehler vor!“ – Und nun? Dieser Sammelreport ist für alle geschrieben, die sich das fragen.

Auf die Verdrängung folgen Wut und Trauer. Wir müssen sie durchlaufen, die Phasen der Trauer. Und wenn wir zur erlösenden Phase – dem Loslassen – kommen wollen, müssen wir noch durch Kampfmodus und Akzeptanz hindurch.

Dies klingt simpel. Aber es ist schwer. Wie soll man akzeptieren, was nicht zu akzeptieren ist? Wie soll man einen Menschen begleiten? Wie die richtigen Worte finden? Was kann man tun, wenn einem eigentlich die Hände gebunden sind?

Gott leidet mit uns

Wir vom Redaktionsteam haben uns zusammengesetzt, um Antworten zu finden. Was Sie gleich lesen, sind keine Floskeln, aber auch keine Zutaten für allgemeingültiges Rezept, dass alles wieder gut wird. Manchmal wird es eben nicht mehr so, wie es war. Manchmal wird es anders.

Krankheit – Leid – Tod, das sind keine Dinge, die Gott für uns will. Sie sind keine Strafe Gottes für schlechte Menschen. – Er leidet mit uns mit. Er fühlt, was wir fühlen, während jeder andere Mensch es nur ahnen kann. Gott lebt in unseren Herzen.

Gott schenkt Kraft

Wenn wir diesen Gedanken zulassen, kann er uns in jeder Situation begleiten. Dann tröstet er uns und schenkt uns die Kraft, die wir brauchen, um das alles durchzustehen. Dann hilft er uns handeln, wo eigentlich nichts zu handeln ist, und schenkt uns Worte, wo eigentlich keine Worte zu finden sind.

Denn so spricht der HERR: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ 2. Timotheus 1,7

Verena Kipp



Inhaltswarning: In diesem Beitrag sprechen wir über den Umgang mit Sterbenden. Sollten Sie sich in diesem Text wiedererkennen und Hilfe benötigen, wenden Sie sich gern an unseren Seelsorgedienst: ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de | 02103 398233.

Husum, Mai 2004

„Wenn Sie Glück haben, hat Ihre Mutter noch ein halbes Jahr“, sagt die Ärztin.

Ich habe es geahnt, hatte meine Mutter gedrängt, dem Hausarzt nicht zu glauben, ihre Beschwerden hingen nur mit Durchblutungsstörungen zusammen. Und doch hatte ich bis eben auf bessere Nachrichten gehofft. Nun aber ist es amtlich. Hirntumor. Glioblastom Grad vier, sprich: die schlimmste Form.

Und jetzt? Meine Söhne sind klein. Papa ist schon verstorben. Ich wohne weit weg. Wie sollen wir das schaffen? Wie kann ich für Mama da sein, die Zeit mit ihr auskosten, und meiner Familie gerecht werden? Und wie soll ich das alles aushalten?

Erste-Hilfe-Antworten bekomme ich von Sabine Jäger. Und das sind einige unserer Lösungen:

- Bis zur Einschulung des Erstgeborenen wohne ich mit den Jungs bei Mama, betreue sie und ermögliche ihr möglichst viel Normalität. Kochen, Wäsche waschen, im Garten werkeln, das ist ihr wichtig. Meine Aufsicht gestalte ich unauffällig.
- Wir spielen oft Halma. Reden über das, was kommt, tun wir nicht. „Ich lebe jetzt!“, sagt sie. „Lass mich damit in Ruhe, trauern kannst du später!“
- Freundinnen nehmen die Söhne zu sich, damit ich, wenn später nötig, zu Mama fahren kann.
- Wir kuscheln viel und lachen teils auch über Dinge, die eigentlich nicht witzig sind, das erleichtert.

Rückblickend würde ich nur eines anders machen: noch öfter um Hilfe bitten. Und mich früher um meine Trauer kümmern.

Anke Gasch

Hilden 2021

Kurz vor den Sommerferien beginnt unser persönlicher Marathon. Der Sprachverlust meiner Schwester bekommt nach einer Achterbahn zwischen Hoffen und Bangen einen Namen: Glioblastom vierten Grades. – Sie nimmt den Kampf auf. Sechs Wochen Chemotherapie mit Bestrahlung. Die höchste Dosis, die der Markt zu bieten hat. Und nun – was kann ich tun? Wie kann ich ihr diese Zeit irgendwie verschönern oder leichter machen und zeigen, dass sie nicht alleine ist?

- Ich rufe ihre besten Freundinnen an und wir erstellen einen Bestrahlungskalender. Es ist ein großer Teller. In der Mitte: eine Glasvase mit 42 Segenssprüchen umrahmt von 42 Teelichtern.
- Wir gründen eine Whats-App-Gruppe und suchen Bücher aus, die wir ihr vorlesen wollen. – Selbst lesen kann sie leider nicht mehr. – Dann liest jede von uns täglich ein Kapitel und stellt es in die Gruppe. So hört sie täglich unsere Stimmen. Weiß, wir sind da. „Ich liebe das!“, sagt sie zwischendurch zu mir. Ob sie zum Schluss noch versteht, was wir ihr vorlesen? – Es ist nicht wichtig. Sie hört uns. Wie ein Kind, das durch den Klang der Stimme der Mutter beruhigt wird.

Nachdem ich den quälenden Stachel der Hoffnung abgelegt habe, bekommen wir eine wundervolle Zeit geschenkt. Ich nenne sie liebevoll „die Plus-Tage“.

Verena Kipp

Unsere Sammlung, was außerdem geholfen hat:

- Herzenswünsche der Sterbenden erfüllen
- Hoffnung behalten, aber die Realität nicht „schönreden“
- alles tun, damit die Sterbenden so schmerzfrei wie möglich bleiben
- es akzeptieren, wenn die Sterbenden nichts mehr zu sich nehmen wollen, es achtet den natürlichen Sterbeprozess

Gestern noch stand meine Freundin Silke an meinem Gartenzaun. An diesem Abend spürte sie eine unerklärliche Atemnot, fuhr in die Klinik.

„Es wird keine Heilung mehr geben, haben die Ärzte gesagt!“, teilt sie mir bei meinem Besuch dort am nächsten Tag mit fester Stimme mit. „Entweder hältst du das jetzt mit mir aus, oder du gehst sofort.“

Ich erwidere: „Bin ich noch da? Oder bin ich noch da?“

Ab da ist unser Ziel, jede verbleibende Minute mit gutem Leben zu füllen:

- Es gibt Eierlikör sofort nach der Narkose. Die Krankenschwester fragt: „Ist das Ihr Ernst?“ Wir antworten: „Auf jeden Fall. Wir haben nichts mehr zu verlieren!“
- Wir spielen Rummikub. Sogar als nichts mehr geht und die Zahlen nicht mehr stimmen, lachen wir dabei.
- Ich kaufe ihr lauter schöne Dinge, um ihr die Tage leichter zu machen. Als ich sehe, wie sie sich freut, wird es mir leichter ums Herz.

Tanja Pasquay

„Eine Hilfe für Angehörige und Betroffene ist die 3-1-6-Atmung. Sie beruhigt das vegetative Nervensystem. Ich atme dafür drei Sekunden ein, in den vierten Einatmer lege ich gedanklich meine Sorge, dann atme ich sechs Sekunden lang aus.“

Joana Austen

„Ich habe für mich irgendwann einmal definiert, dass ich Menschen nicht beim Sterben begleite, sondern beim Leben auf dem letzten irdischen Weg. Mir hat diese Haltung oft geholfen, genauso wie mein Vertrauen darauf, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende ist.“

Christoph Simons

Das evangelische Internat in Hilden:

seine Geschichte bis zur Schließung, Fälle von sexualisierter Gewalt und unser Schutzkonzept

Wilhelmine Fliedner gründete 1861 die erste evangelische Schule in Hilden. 1955 wurden Internat und Schule, nach einer Schließung 1937, neu eröffnet und als Schulzentrum mit Internat, Wilhelmine-Fliedner-Realschule (heute Gesamtschule) und Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium weiter betrieben.

Trägerwechsel

2001 übernahm die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) die Trägerschaft für das Schulzentrum von uns. So sicherte sie die finanzielle Stabilität und ermöglichte umfangreiche Modernisierungen.

2015 entschied sich die EKiR zur Schließung des Internates, das Jugendliche in einem familienähnlichen Rahmen betreute.

Auch in der Geschichte dieses Internates wurden leider einzelne Fälle sexualisierter Gewalt bekannt.

Wissenschaftliche Untersuchung

Die EKiR hat eine wissenschaftliche Untersuchung eingeleitet. Sie bittet Betroffene und Zeugen, sich zu melden, will mit ihrer Hilfe noch mehr (kritische Macht-)Strukturen erkennen, die Missbrauch begünstigt haben könnten. Offen mit der Vergangenheit umzugehen, Betroffenen zu helfen und die

Prävention stetig zu verbessern, ist das Ziel. (Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten)

Unser Schutzkonzept

Unsere Kirchengemeinde setzt heute auf ein umfassendes Schutzkonzept, um jede Form von sexualisierter Gewalt an Schutzbefohlenen zu verhindern.

Das Konzept beinhaltet verpflichtende Risikoanalysen in allen Arbeitsbereichen und regelmäßige Schulungen für Mitarbeitende und ehrenamtlich Tätige, die wir so für dieses Thema sensibilisieren. Präventionsmaßnahmen setzen wir konsequent um, gehen jedem Verdachtsfall nach und unterstützen Betroffene.

Brunhilde Seitzer,
stellvertretende Leiterin
des Presbyteriums

! Inhaltswarning: Auf den Seiten 10 bis 12 sprechen wir über sexualisierte Gewalt. Bitte lesen Sie den Text nur, wenn Sie sich seelisch stabil genug dafür fühlen.



Sexualisierte Gewalt in den evangelischen Internaten im Bereich der EKiR:

wissenschaftliche Untersuchung beginnt Anfang 2026 – Betroffene und Zeugen (m/w/d) gesucht

Wissenschaftler*innen der Bergischen Universität Wuppertal und der Fachhochschule Potsdam veröffentlichten im März 2023 eine kirchlich finanzierte Studie, die offenbarte: In den 1950er-Jahren waren die Schüler des evangelischen Schülerheims Martinstift in Moers einem schockierendem Gewaltregime des damaligen Leiters ausgesetzt. Darum werden nun weitere Internate untersucht, auch das ehemalige in Hilden. Dazu bittet die Evangelische Kirche im Rheinland um Ihre Hilfe.

„Die [...] Ergebnisse zum Schülerheim Martinstift verstehen wir als Auftrag, alle evangelischen Internate, die es auf dem Gebiet unserer rheinischen Kirche gegeben hat, in den Blick zu nehmen“, sagt Vizepräsident Antje Menn, Beauftragte der Kirchenleitung für das Thema sexualisierte Gewalt, im Rahmen

der Bitte um Hilfe. „Mit der neu beauftragten [unabhängigen] Studie, die auch die Perspektive von Betroffenen einbezieht, stellen wir uns institutionellem Versagen und Machtmissbrauch im Kontext unserer Internate. Wir sind den Betroffenen Aufklärung und Aufarbeitung schuldig.“



Wer kann bei der Aufklärung helfen?

„Bei drei Internaten [, die untersucht werden sollen,] sind Verdachts- bzw. dokumentierte Fälle sexualisierter Gewalt gegen damalige Bewohner und Bewohnerinnen bekannt“, weiß Oberkirchenrätin Henrike Tetz, Leiterin der Abteilung Bildung und Diakonie.

Nun werden weitere Menschen gesucht, die in den Internaten von sexualisierter Gewalt betroffen waren und zu einem Interview oder schriftlichen Äußerungen bereit sind. „Aber“, so Tetz, „wir sind darüber hinaus auch an allgemeinen Erinnerungen von Zeitzeug*innen an die Internatszeit interessiert, [...]“.

Interviews werden anonymisiert bearbeitet

Die Durchführung der neuen Studie erfolgt unabhängig von der EKIR. Die Forscher sind mit sexualisierter Gewalt als Forschungsthema vertraut und sichern eine verantwort-

tungsvolle Gesprächsatmosphäre zu. Interviews werden vertraulich behandelt, die Bearbeitung erfolgt anonymisiert. „Ziel der Studie ist es, Fälle sexualisierter Gewalt in evangelischen Internaten in Umfang und Häufigkeit zu erfassen und aufzudecken, welche Personen und Strukturen die Gewalt ermöglichen haben“, sagt Privatdozent Dr. Daniel Gerster, der die Studie leitet.

Wie mitmachen?

Wer sich in der Lage fühlt, etwas zur Studie beizutragen, kann sich an die Ansprechstelle für den Umgang mit Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung der EKIR wenden, an die Hilfsorganisation Weißer Ring oder an die Vertrauensperson unseres Kirchenkreises, Sonja Christine Neuroth. Per Mail über sonja_christine.neuroth@ekir.de oder telefonisch unter 01578 3988604.

Ekkehard Rüger mit Anke Gasch

Dies ist der Auftakt zu einer losen Serie, die wir gern über Jahre fortführen möchten. Einer Serie über Menschen aus unserer Gemeinde, ihren Beruf und darüber, wie sie ihren Glauben leben. Sie möchten von sich erzählen? Schreiben Sie uns: einblick@evangelisches-hilden.de.

„Ohne meinen Glauben könnte ich meinen Job gar nicht machen!“

Interview mit Kerstin Schmidt von Bestattungen Müller

1950 eröffnete der Opa von Kerstin Schmidt, von Haus aus Schreiner, Bestattungen Müller. Ihre Oma und dann ihre Mutter führten das Geschäft weiter. Kerstin Schmidt half ihr dabei ab und zu bei Büroarbeiten. Sie hatte nie vor, Bestatterin zu werden. Und doch ist sie es heute mit Leib und Seele.

Was ist Ihnen wichtig in Ihrem Beruf?

Ich möchte Menschen nicht nur begleiten, sondern auch unterstützen. ... Vielleicht fange ich noch mal anders an: Ich bin ja ursprünglich Krankenschwester. Anfangs wurde das ja ein bisschen belächelt – von der Intensiv-Krankenschwester zur Bestatterin – aber es ist nichts Anderes als früher, wenn ich mich mit den Angehörigen am Sterbebett zusammengesetzt habe und wir haben besprochen: „Was kann ich jetzt noch machen? Was kann ich für Sie tun?“

Genau dieses Miteinander ist mir so wichtig: Mir geht es nicht nur darum, eine Beerdigung zu organisieren, sondern auch die Familie mit ihren Bedürfnissen wahrzunehmen.

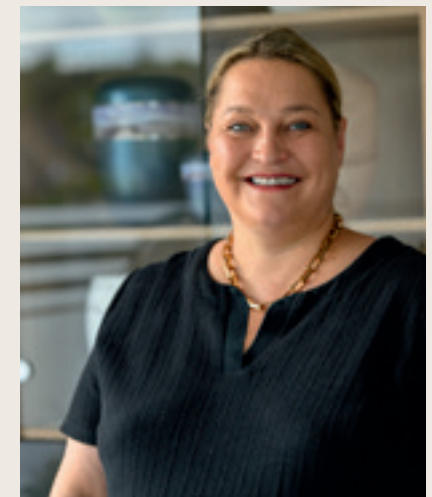


Foto: Oliver Mast

men. Daraus ergibt sich dann zum Beispiel, dass ich das Bild, das die Verstorbene zu Lebzeiten gemalt hat, in die Trauerfeier einbinde. Oder die Familie war immer gern zusammen an der See. Dann sage ich: „Okay, dann holen wir die See mit in die Trauerfeier!“ Bei mir geht fast alles. ▶

Und wie leben Sie Ihren Glauben?

Ich bin evangelisch und hier unserer Kirchengemeinde angehörig. Ich bete. Und wenn ich wirklich mal ernsthafte Probleme habe, gehe ich zu Frau Schüller. Sie ist „meine erste Ansprechpartnerin“, sie weiß auch genau, wie ich ticke. – Einmal durfte ich ein Sternchenkind beerdigen, ohne Eltern. Das Ordnungsamt war zuständig, denn die Mutter war aus dem Krankenhaus gegangen. Für sie habe ich das Kind dann schön angezogen, Fotos gemacht von der Beisetzung, und die im Krankenhaus hinterlegt, falls die Mutter sie irgendwann mal brauchen sollte.

Die Beisetzung war schwer für mich. Ohne Frau Schüller wäre ich ganz alleine gewesen mit der Situation. Und ich hatte mal eine Dame, die hatte immer Angst vor kalten Füßen. Zu der habe ich gesagt: „Machen Sie sich mal keine Sorgen. Dann leg ich Ihnen eine Wärmflasche in den Sarg.“

Ich spreche auch mit den Toten ... Ohne meinen Glauben könnte ich meinen Job gar nicht machen.

Allerdings hatte ich auch mal einen schweren persönlichen Schicksalsschlag, da ist mein Freund gestorben, da konnte ich zwei Jahre gar nicht glauben. Ich war sogar richtig wütend auf Gott und habe mich wie betrogen gefühlt von ihm. Auch in dieser Zeit war Frau Schüller für mich da.

Wo in der Gemeinde könnte man Sie mal ganz unverbindlich kennenlernen, wenn man sich nicht direkt in Ihr Büro traut?

Am ehesten trifft man mich im Wald mit Raya, weil ich aufgrund meiner Tätigkeit wenig Freizeit habe. Im letzten Jahr war ich beim Adventsstündchen rund um die Friedenskirche dabei. Ansonsten versuche ich, Nachmittagsgottesdienste zu erreichen.

Das Gespräch führte Anke Gasch

Eine Langfassung des Interviews finden Sie auf: www.evangelisches-hilden.de

„Mach doch bitte mal Licht!“

Das bitte ich jemanden, wenn ich mit ihm oder ihr zusammen einen dunklen Raum betrete, in dem ich nicht zu Hause bin, die andere Person aber schon.

Kann ich denn um dasselbe bitten, wenn es sich nicht um eine kurzfristig unangenehme, nur anfänglich unheimlich-dunkle Situation handelt, sondern um eine längerfristige? Kann ich auch darum bitten, mir Licht zu machen, wenn ich den Eindruck habe, in dunklen Zeiten unterwegs zu sein?

Und wen bitte ich dann darum?

Die dunkle Jahreszeit ist nun da. Und hinzugesellen kann sich ein Dunkelgefühl im übertragenen Sinne, weil noch etwas Anderes unser lichtetes Lebensgefühl überschattet. Eine Lebensverunsicherung vielleicht, die die Orientierung nimmt. Eine globale oder persönliche Bedrohung kann dunkle Zeiten im Inneren ebenso verursachen wie ein Mangel, ein Verlust oder eine Kränkung.

Doch in dieser Welt, so verdunkelt sie uns auch gerade erscheinen mag, befinden wir uns in Gottes Wohnung.

Gott können wir bitten, mal Licht anzumachen, denn die göttliche Schöpfungskraft kennt sich in jedem dunklen Winkel ihrer Schöpfung aus; außen wie innen.

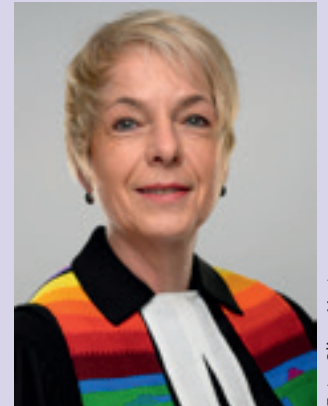


Foto: Oliver Mast

Was wir als dunkel empfinden, wird nach einer solchen Bitte nicht „weggeknipst“ sein.

Außerdem taugt Gott nicht als Wunschautomat.

Wenn wir aber beten „Gott, mach doch bitte mal Licht“, machen wir uns selbst wieder bewusst, dass wir immer mit Gott gemeinsam die dunklen Räume dieser, seiner Welt betreten, in denen nirgends Gottesferne besteht, nur weil sie dunkel sind.

Und wir können mit zeichenhaftem „Lichtmachen“ im Dunkeln andere Menschen daran erinnern.

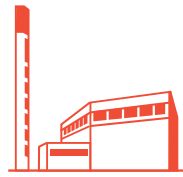
Kommen Sie doch dazu in die offene Kirche in der Adventszeit, zum Adventskalender mit 24 kleinen Freuden, zu den Lichtblicken um den Kirchturm und dem Adventsstündchen oder zum ökumenischen Wandelgottesdienst mit dem Friedenslicht von Bethlehem.

Pfarrerin Sonja Schüller

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



01.11. Allerheiligen	
02.11. 20. So. n. Tri.	11.00 Andacht Monika Nehls
08.11.	12.30 Familienkirche mit Taufen PfarrerIn Esther Pippig und PfarrerIn i. P. Caroline Richter
09.11. DrittI.S.d.Kj.	
13.11. Vorletzter Sonntag d. Kj.	18.00 Trauer-Gottesdienst PfarrerIn Sonja Schüller mit dem Team vom Seelsorgedienst
14.11.	
16.11.	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer i. R. Andreas Pasquay
19.11. Buß- und Betttag	
23.11. Ewigkeits- sonntag	11.00 Gottesdienst mit Namensgedenken Pfarrer i. R. Udo Pickshauss
28.11.	19.00 Gottesdienst zu „Thanksgiving“ Pfarrer Haiko Behrens
30.11. 1. Advent	
06.12. Nikolaus	17.00 Gottesdienst mit Posaunenchor und Lichtblicken PfarrerIn Esther Pippig
07.12. 2. Advent	
12.12.	
14.12. 3. Advent	11.00 Gottesdienst mit Taufen Diakonin i. Z. Verena Kipp
21.12. 4. Advent	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Haiko Behrens
24.12. Christnacht	16.00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel Diakonin i. Z. Verena Kipp 18.00 Christvesper Diakonin Tanja Pasquay

Reformationskirche

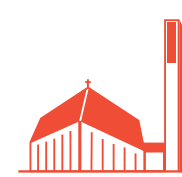
am Markt



10.00 Gottesdienst mit Abendmahl, der Abschlussgottesdienst zur 800 Jahrfeier Reformationskirche Pfarrer i. R. Ole Hergarten
10.00 Andacht Gott im Ohr
19.00 Evensong Diakonin Tanja Pasquay
19.00 Gottesdienst Pfarrer Haiko Behrens
10.00 Gottesdienst mit Namensgedenken Diakonin Tanja Pasquay
10.00 Gottesdienst mit Gospelchor Prädikant Christoph Simons
10.00 Andacht Gott im Ohr
19.00 Gottesdienst zum Wochenende Pfarrer Haiko Behrens und PfarrerIn i. P. Caroline Richter
15.00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel PfarrerIn Esther Pippig Christvesper 17.00 Christvesper Pfarrer Haiko Behrens Christmette 23.00 Prädikant Christoph Simons

Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



19.00 Abend-Gottesdienst Diakonin i. Z. Verena Kipp
11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer i. W. Joachim Rönsch
11.00 Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Haiko Behrens
11.00 Gottesdienst mit Namensgedenken PfarrerIn Sonja Schüller und PfarrerIn i. P. Caroline Richter
11.00 Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Haiko Behrens
11.00 Andacht Ulrich Hurschmann
11.00 Gottesdienst mit Abendmahl und Brunch Diakonin Tanja Pasquay
12.30 Gemeindeversammlung „Wir gestalten unsere Zukunft“ Bei der Gemeindeversammlung erwarten Sie Berichte aus der Gemeinde mit allen Arbeits- feldern. Unsere Kirche wird kleiner, dadurch verändert sich u. a. auch der Gebäudebedarf. Wir laden Sie am 07.12.2025 herzlich ein, hier mitzudenken und mitzuplanen.
19.00 Andacht Maren Aktas
15.00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel PfarrerIn i. P. Caroline Richter
17.00 Christvesper PfarrerIn Sonja Schüller



Neue Familienkirche

– ein Angebot für Kinder von 5 bis 10 Jahren
mit anschließendem Gottesdienst mit Kindern,
Eltern, Freunden. Am **08. November** und am
10. Januar in der Friedenskirche.

Von **10 bis 12.30 Uhr** läuft das Programm für
die Kinder. Der Gottesdienst beginnt um 12.30
und endet um 13 Uhr. Damit die
Gruppen geplant werden können,
bitten wir um Anmeldung über
diesen QR-Code:



Andachten & Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr,
bei Familie Bertram (Tel.: 910030)

Kindergottesdienst

Sonntag, den 23. November und 25. Januar,
jeweils um 10 Uhr in der Reformationskirche.
Kinder von 3 bis 12 Jahren singen, basteln und
beten zu einer Geschichte.

Gottesdienste mit Taufen

Informationen zu den Gottesdiensten mit Taufen
finden Sie unter: **www.evangelisches-hilden.de**

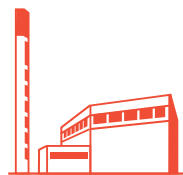
Wachet auf! – Eine Abendmusik

Am Sonntag, dem 23.11.2025 um 17 Uhr in der
Friedenskirche lenkt die Seniorenkantorei mu-
sikalisch den Blick auf die tröstlichen Aspekte
des Ewigkeitssonntages: auf einen neuen Him-
mel, eine neue Erde und die Wiederkunft Christi.
Mit Werken Mendelssohns und englischer Kom-
ponisten. **Eintritt: frei, Spenden willkommen //**
Leitung: Jan-Oliver Jörgens

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



25.12.
1. Weihnachtst.
26.12.
Weihnachtst.
28.12.
1. So. n.
Christfest
31.12.

04.01.
2. So. n. Chf.
10.01.

11.01.
1. So. n. Epiph.
16.01.

18.01.
2. So. n. Epiph.
24.01.

25.01.
letzter So.
n. Epiph.
31.01.

11.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
PfarrerIn Esther Pippig

11.00 **Andacht**

10.00 **Familienkirche**
Pfarrer Haiko Behrens

11.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfarrer i. R. Udo Pickshaus
19.00 **Abend-Gottesdienst, anschließend**
Empfang für die einBlick-Verteilenden
PfarrerIn i. R. Annette Braun-Wolf

Reformationskirche

am Markt



10.00 **Gottesdienst**
PfarrerIn Sonja Schüller

10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfarrer i. R. Andreas Pasquay

11.00 **Andacht**

19.00 **Evensong**
Diakonin Tanja Pasquay

11.00 **Gottesdienst mit Taufen und**
Kindergottesdienst
PfarrerIn i. P. Caroline Richter

Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



11.00 **Sing-Gottesdienst**
Pfarrer i. R. Andreas Pasquay

17.00 **Jahresabschluss-Gottesdienst**
Diakonin Tanja Pasquay

11.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
PfarrerIn i. P. Caroline Richter

11.00 **Gottesdienst mit Taufen**
PfarrerIn Esther Pippig

11.00 **Andacht**
Ulrich Hurschmann

19.00 **Wohnzimmerkirche**
Team der Wohnzimmerkirche
mit Prädikant Christoph Simons

Ökumenische Taizé-Andacht

Sonntags, 16. November und 18. Januar in der Reformationskirche und Sonntag, 14. Dezember in St. Jacobus. Beginn jeweils 19.30 Uhr.

Das Einlassen auf Gott und das Lauschen auf die Stille stehen hier im Vordergrund.

Namen-Verlesung zum Gedenken an Verstorbene am Ewigkeitssonntag

Am Ewigkeitssonntag (23.11.) haben wir bisher nachmittags auf allen Hildener Friedhöfen Gedenkandachten gehalten. Ab jetzt nehmen wir die Namen-Verlesung der im vergangenen Jahr Verstorbenen in die Hauptgottesdienste auf. Die Andachten in den Friedhofskapellen entfallen.

Die Verlesung findet beim Gottesdienst in der Friedens- und Erlöserkirche um 11 Uhr und in der Reformationskirche um 10 Uhr statt.

Offene Kirche in der Adventszeit

Die Reformationskirche am Alten Markt ist geöffnet für alle! Für einen Moment der Stille im Adventstrubel oder für ein Gespräch. Wann? Während des Weihnachtsmarktes von Freitag, den 28.11. bis Sonntag, den 30.11.2025.

Ökumenischer Gottesdienst

zum Weltgedenktage der verstorbenen Kinder, auch als Worldwide Candle Lighting Day bekannt. Wann? Am Sonntag, dem 14.12.2025 um 15:30 Uhr in St. Jacobus.

Ökumenischer Wandergottesdienst ...

... zwischen St. Konrad und Erlöserkirche mit Übergabe des Friedenslichts aus Bethlehem. Am Sonntag, dem 14. Dezember 2025 um 18 Uhr startet der Gottesdienst in St. Konrad. Von dort aus wandeln wir singend in die Erlöserkirche, wo der Gottesdienst abgeschlossen wird. Im Anschluss lockt ein adventliches Beisammensein.

Sicherheit auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.

Termine jetzt auch online buchbar
johanniter.de/hausnotruf

Servicenummer:
02103 97831-60
www.johanniter.de/bergischesland

JOHANNITER

Rechtsanwalt / Steuerberater

Markus K.W. Koch

- Einkommensteuererklärungen
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Vermögensnachfolge

Sie haben Fragen zur Besteuerung Ihres Vermögens, Ihrer Kapitalanlagen, wollen Ihr Vermögen übertragen oder eine Erbengemeinschaft aufteilen und dabei steuerlich alles im Blick behalten? Wir helfen Ihnen weiter.

www.steuerberatung-koch.com

ra@steuerberatung-koch.com

0177 73 68 65 3

Wir besuchen Sie auch gerne zuhause

Achtung: Änderungen aus Krankheits- oder anderen Gründen sind stets möglich. Mit unserem Newsletter sind Sie ganz bequem immer auf dem richtigen Stand.

Hier geht es zur
Newsletter-Anmeldung:
www.evangelisches-hilden.de/anmeldung-zum-newsletter



ADRESSEN + TELEFONNUMMERN



Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr
Mittwoch: 15 – 18 Uhr

E-Mail: gemeindebuero.hilden@ekir.de
Telefon: 02103 9842-30, Telefax: 02103 9842-70



Heike Weber



Nina Strauß

Pastoralteam



Pfarrer
Haiko Behrens
Markt 18
01520 3549780
haiko.behrens@ekir.de



Diakonin
Tanja Pasquay
Markt 18
0178 6115089
tanja.pasquay@ekir.de



PfarrerIn
Esther Pippig
Schumannstr. 18
02103 9634822
esther.pippig@ekir.de



PfarrerIn i. P.
Caroline Richter
Markt 18
0152 21537841
caroline.richter@ekir.de



Pastorin
Lieselotte Rönsch
Wilbergstr. 17
02103 23691
lieselotte.roensch@ekir.de



PfarrerIn
Sonja Schüller
St.-Konrad-Allee 76
02103 63153
sonja.schueller@ekir.de

Küsterinnen und Küster

Dorota Kinast (Friedenskirche)
Tanja Seifert (Erlöserkirche)
Hermann Rait (Reformationskirche)

Molzhausweg 2
St.-Konrad-Allee 76a
Markt 18

02103 40068
02103 87816
0173 4217987

–
tanja.seifert@ekir.de
hermann.rait@ekir.de

Kirchenmusikerinnen und -musiker

Daniel Richter
Friedhelm Haverkamp

Markt 18
Markt 18

01573 4425045
02173 82341

daniel.richter@ekir.de
friedhelm.haverkamp@ekir.de

Taufen und Trauungen

Diakonin Verena Kipp

Markt 18

0151 25522603

verena.kipp@ekir.de

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Jugendhaus, Nicole Kagerer, Eisengasse 4
KiTa Sonnenschein, Christiane Hoffmann
FZ Friedenskirche, Maurice Hoffmann
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink

Kalstert 84
Molzhausweg 2
Martin-Luther-Weg 3

02103 9760800
02103 63439
02103 42678
02103 87817

nicole.kagerer@ekir.de
kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann

Markt 18

02103 53948

spramann@eeb-hilden.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Diakonin Sabine Jäger

Molzhausweg 2

02103 398233

ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden, Heidi Thöring
Sozialpädagogische Familienhilfe – Team Mettmann & Hilden
Trennungs- und Scheidungsberatung
Betreuungsverein, Sabine Becker
Diakoniestation, Nedjeljko Delac

St. Konrad-Allee 76a
Bismarckstr. 39, Mettmann
Markt 20
Markt 20
Martin-Luther-Weg 1c

02103 62154
02104 2335363
02103 908269-4
02103 908269-1
02103 397171

h.thoering@diakonie-kreis-mettmann.de
spfh-hilden@diakonie-kreis-mettmann.de
tus@diakonie-kreis-hilden.de
s.becker@diakoniekreis-mettmann.de
n.delac@diakonie-kreis-mettmann.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

Wir sind für Sie da:

- In Fragen rund um das Thema „Älterwerden“
- Bei der Vermittlung von sozialen Diensten
- Bei Unterstützung und seelsorgerischer Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Bei Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

Wir sind für Sie erreichbar:

Montag: 9 bis 12 Uhr telefonisch
Mittwoch: 9 bis 12 Uhr in der Reformationskirche, Markt 18
Donnerstag: 9 bis 12 Uhr in der Friedenskirche, Molzhausweg 2

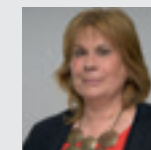
Telefon: 02103 398233

E-Mail: ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

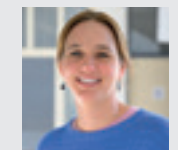
Gerne beantworten wir Ihre Fragen
telefonisch oder im persönlichen Gespräch:



Sabine
Jäger



Petra
Mantovan



Jessica
Merten



An der Treppe am alten Markt hoch zur Reformationskirche steht seit Kurzem auch ein Kasten bereit, aus dem sich Interessierte den ausBlick und den einBlick kostenlos herausnehmen können.

Die Mittagsorgel

An ausgewählten Samstagen können Sie die Reformationskirche zum Mittagsgeläut aufsuchen, um dort die prachtvollen Farben der Karl-Schuke-Orgel auf sich wirken zu lassen.

2x samstags // 22.11.2025 (Michael Carnevali) // 31.01.2026 (mit „Neander Consort“) // 12–12.30 Uhr



Illustration: Isabell Orgassa

Chorkonzert „By night“

Das neu gegründete Chorwerk Hilden präsentiert eine Reise durch Dämmerung, Träume und sternenklare Klanglandschaften, etwa von Morten Lauridsen, Ola Gjeilo und Elaine Hagenberg. – Chorwerk, das ist ein projektbasierter Chor und lockt mit dem Konzept: „Musikalische



Qualität ohne Druck – singe nur dann, wenn es dir passt.“ Pro Projekt können alle 30 Sänger*innen stets neu entscheiden, ob sie mitmachen können und möchten.

Samstag // 22.11. // 19 Uhr // Erlöserkirche // Chorwerk Hilden // Leitung: Michael Krebs // Eintritt frei, Spenden willkommen

Aktive Gewaltfreiheit und Gütekraft als Weg des gerechten Friedens

Persönliche, gesellschaftliche und politische Verbesserungen hin zu mehr Gerechtigkeit und Frieden wurden weltweit durch aktive Gewaltfreiheit erzielt. Wie stark ist diese Vorgehensweise mit Güte wirklich? Woher kommt sie und wie entfaltet sie ihre Kraft? Der Vortrag gibt Antworten.

Mittwoch // 12.11. // 18.30–20.30 Uhr // Dr. Martin Arnold // Gemeindezentrum Reformationskirche // Gebühr: 8 Euro // Kooperation mit der VHS Hilden-Haas // Anmeldung: eeb



Foto: Jacob Lund auf shutterstock.com

Clemens Sels Museum Neuss

Das Clemens Sels Museum bietet Kunst, Kulturgeschichte und Archäologie von der Antike bis zur Moderne. Die Führung durch die Kunstsammlung dauert eine Stunde. Im Anschluss können Sie die Wechselausstellungen entdecken. Mit zum Programm gehören ein Altstadt-Spaziergang mit Besuch des Quirinus-Münsters und eine kleine Stärkung zwischendurch.

Donnerstag // 13.11. // Joachim Rönsch und Laura Tammen // Treffpunkt: 9 Uhr am Fritz-Gressard-Platz; alternativ um 10.30 Uhr im Foyer des Museums // Rückkehr gegen 17 Uhr // Gebühr: 15 Euro plus Fahrtkosten und Verpflegung // Anmeldung: eeb



Foto: Britta-Schüssling



Foto: shutterstock.com

Trommeln macht Spaß

Dieser Trommelkreis für Anfänger*innen führt ein in die Welt von Trommeln und Rhythmus.

Freitag // 21.11. // 19–21.00 Uhr // Christian „PingPong“ Marwitz // Saal Gemeindezentrum Reformationskirche // Gebühr: 35 Euro // Anmeldung eeb

Lichtblicke um den Kirchturm

Wir laden wieder ein: zum gemütlichen Beisammensein mit Bratwurst, Glühwein, Musik und netten Gesprächen!

Samstag // 06.12. // Friedenskirche // 17 Uhr

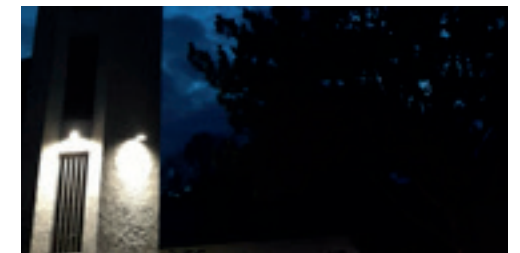


Foto: silviarita auf Pixabay

Adventsstündchen

Eine kleine Auszeit mitten im Advent – mit Gesang, Plätzchen und Kaffee. Sind Sie dabei?

Donnerstag // 18.12. // 15 Uhr // Friedenskirche

Was ist neu in der Erlöserkrippe?

Seit 23 Jahren gibt es die Krippe in der Erlöserkirche. Was ist 2025 neu? – Mit Pfarrer im Wartestand Joachim Rönsch habe ich mich über Einhörner und Perfektionismus unterhalten.

Im letzten Jahr habe ich von Annette Hiemenz, die die Krippenfiguren baut, erfahren, dass man nie genug Schafe in einer Krippe haben kann. Deshalb wundert es mich nicht, dass 2025 wieder eines hinzukommt: Es leckt an einem Salzstein, den ein Hirte hält.

Mit dem neuen Berg Sinai als Kulisse können zudem wieder in paar mehr interessante Bibelstellen dargestellt werden, höre ich von Pfarrer Rönsch. – Jedes Jahr, wenn die Krippe „sommerfest“ gemacht wird, zieht übrigens eine neue Figur in seinem Arbeitszimmer ein. Jetzt steht dort noch König Salomo.

Was macht ein Einhorn in der Krippe?

Der weitere Krippen-Neuzugang ist ein Einhorn. Viele Künstler stellen es bereits dar und auch in Kirchen ist es oft zu finden. Etwa auf dem Einhornretabel im Erfurter Dom, das eine Einhornjagd zeigt.

Der „Physiologus“, eine griechische Schrift, die aus der frühchristlichen Zeit stammt, bot erstmals eine christ-

liche Gesamtdeutung der Natur und beschreibt das Einhorn als ein starkes Tier, das nur von einer Jungfrau gezähmt werden kann. Es stand zum Beispiel für das gezähmte Heidentum, erzählt mir Pfarrer Rönsch von seiner Recherche.

Rückblick

Die Krippe in der Erlöserkirche war von Anfang an Teamwork. Die ersten Figuren entstanden mit einem Team freiwilliger Helferinnen und Helfer aus dem Kindergottesdienst.

Als wir über den Aufbau der Krippe sprechen, schmunzelt Pfarrer Rönsch. „Annette ist Perfektionistin. Ich kann mit 20 Prozent der Energie 80 Prozent des Ergebnisses erreichen. Dann braucht man aber die restlichen 80 Prozent der Energie, die Netti bereit ist, auch noch einzusetzen, um den vollen Erfolg hinzubekommen.“

Ausblick

Nun finde ich heraus: Die „eine Art“, eine Krippe zu bauen, gibt es nicht. „Unsere Krippe ist sehr naturalistisch,

aber es gibt auch Krippen, die sind abstrakt oder expressionistisch. Da hat auf einmal jemand einen ganz blauen Kopf.“

Auch bei unserer Krippe habe man am Anfang nicht gewusst, wo die Reise hingehe. „Der Krippenbau hätte jetzt auch für drei Jahre laufen können und dann hätten wir vielleicht gesagt: Okay, war schön, aber das war's.“

Pfarrer Rönsch ist überzeugt: Sollte die Krippe irgendwann einmal nicht mehr in dieser Form existieren, dann mit Sicherheit in einer anderen. „Man kann nie wissen, wo eine Krippe ihr zu Hause findet.“



<https://www.reflab.ch/wie-das-einhorn-in-der-bibel-auftauchte-und-wieder-verschwand>

**Elisa Bettgen, 17 Jahre alt,
Schülerin am HGH**



Foto: Annette Hiemenz

Musik an der Krippe (der Erlöserkirche)

Ensembles aus Hilden, Haan und Mettmann spielen zu Erläuterungen von Pfarrer Rönsch.

Sonntag, 28.12.2025, 17 Uhr: Das Blockflötenensemble „rondo flautino“ präsentiert jubelnde, konzertante und meditative Klänge aus verschiedenen Jahrhunderten.

Sonntag, 04.01.2026, 17 Uhr: „The Orpheus Consort“ und das „Duck&Goose Consort“ laden zu bekannten Weihnachtsliedern in frühbarocker Farbenvielfalt ein.

Sonntag, 11.01.2026, 17 Uhr: „Jazz Goes Good!“ spielen mitreißende Klassiker und gefühlvolle Balladen.

Was passiert, wenn die Kirche zum Wohnzimmer wird?



Kirche mal anders! – Inspiriert von der „Wohnzimmerkirche Hamburg“ fand im April 2025 unter dem Motto „Staying alive“ der zweite Wohnzimmergottesdienst in der Erlöserkirche statt. Wie kam er an? Wir haben Eindrücke zusammengetragen und verraten auch, wann Sie (wieder) dabei sein können.

Ursula: „Schon als ich zur Tür reinkam, fühlte ich mich wohl. Die Erlöserkirche wirkte gemütlich, so richtig einladend, und die Atmosphäre knisterte vor Vorfreude. Schnell füllte sich der Tisch, an dem ich als Erste saß, mit netten Menschen, und wir kamen sofort ins Gespräch. Ganz anders als bei einem normalen Gottesdienst. Dann ging es los. Ansprechende persönliche Wortbeiträge aus dem Team, eine wunderbare Musikauswahl. Im theologischen Teil gab Frau Schüller uns Denkipulse anhand eines Fotos von einer Quelle in einem Wald. Es entführte mich gleich in eine andere Welt.

Danach kam der Teil, der mich am meisten begeistert hat. Es wurden Fragen ausgeteilt, über die wir in den Tischrunden sprechen sollten. Das fiel uns leicht, und es war so ein bedeutungsvolles Gespräch. Ich hätte lieber weiter mit den anderen geredet, als zu essen.

In unserer Runde waren wir uns einig, wie wertvoll dieses Format ist. Wir hätten gerne mehr Veranstaltungen an Samstagabenden! Ein besonderes Geschenk war auch, dass wir zum Abschluss alle getanzt haben! Ich fühlte mich glücklich und frei! Danke an das engagierte Team, das all die Vor- und Nachbereitungen auf sich genommen hat. Der Abend und der Gottesdienst waren beeindruckend!“

Anke: „Ich saß mit Ursula am Tisch und mir geht noch heute nach, was Lebensältere mit uns geteilt haben, wir sprachen zum Beispiel über wachsende Unzufriedenheit beim Fernsehen, weil man lieber Gemeinschaft hätte, aber alle, die man kennt, dafür nicht infrage kommen, weil sie in ihren Familien eingespannt sind.“



Foto: Vorbereitungsteam der WZ-Kirche

Es gab Bionade, sogar alkoholfreies Bier, Wasser ... und ein reichhaltiges Buffet. Spenden waren willkommen, aber niemand musste dafür etwas zahlen.“

Britta: „Das Erste, was ich dachte, als ich die Kirche betreten hatte, war: Warum sieht es hier nicht immer so gemütlich aus? Durch die kleinen Sitzcken war es viel leichter und angenehmer, miteinander ins Gespräch zu kommen. Und es war spannend, die Menschen kennenzulernen, die ich schon mal im Gottesdienst gesehen hatte.“

Am Samstag, dem 30.01.2026 wird die Erlöserkirche erneut zum Wohnzimmer. Ab 19 Uhr heißt es unter dem Motto „Träum weiter!“ wieder: Es gibt keine lange Predigt, nur theologische Impulse und persönliche Geschichten, Popsongs zum Mitsingen und bestimmt die eine oder andere Überraschung.

Anke und Britta Gasch mit den Presbyterinnen Ursula Protte und Maren Aktas

Mein persönliches Highlight war die After-Church-Party. Neben meiner Mama und Frau Schüller zu Abbas Dancing Queen vor dem Altar zu tanzen ist etwas, das ich, glaube ich, nie vergessen werde.“

Weitere Informationen und Anmeldung:



Gemeinsam statt einsam – mit Liebe, Licht und Kartoffelsalat

Am Heiligen Abend feiern wir in den Kirchen die Geburt Christi. Doch was passiert nach dem Gottesdienst? Die Menschen strömen auseinander, viele genießen diesen besonderen Abend in den Familien. Doch was ist mit denen, auf die zu Hause nur Stille wartet? Sie sind allein. Das ist nicht der Sinn von Weihnachten! Wir wollen das ändern. Wie? Das erfahren Sie jetzt.

Am 24.12.2025, von 19–22 Uhr, bieten wir im Gemeindesaal an der Reformationskirche ein gemeinschaftliches Weihnachtsfest an. Es gibt Würstchen und Kartoffelsalat. Wir werden Lieder singen, Gedichte dürfen zum Vortrag kommen, aber vor allem soll deutlich werden: Wir sind eine Gemeinschaft und wollen gerne beisammen sein.

Wer ist eingeladen?

Alle, die sich angesprochen fühlen. Gerne dürfen alle Generationen zusammenkommen. Ob alleinstehend, ob jung oder alt. Mit und ohne Kinder. Jede*r ist willkommen. Für ein Dabeisein ist nur eine verbindliche Anmeldung nötig.

Wo kann man sich anmelden?

Vom ersten bis zum dritten Advent online über www.evangelisches-hilden.de oder bei Verena Kipp, per Mail (verena.kipp@ekir.de) oder telefonisch (0151 25522603).

Was kostet das? – Lediglich ein Lächeln!

Rückfahrdienst mitbuchen?

Die Anreise muss selbstständig erfolgen. Wer am Ende der Feier nach Hause gebracht werden möchte, auf den wartet ein freundlicher Rückfahrdienst, den man bitte bei der Anmeldung mitbucht.

Wer möchte, der darf auch nach Ende gerne bleiben und mit uns den 23-Uhr-Gottesdienst in der Refo besuchen. Einen Rückfahrdienst können wir dann leider nicht mehr anbieten

Sie sind uns wichtig und wir freuen uns ehrlich auf Sie!

**Diakonin i. Z. Verena Kipp und
André Kipp mit Maja**

**Presbyter Volker Stauf und
Stefanie Stauf mit Timo und Till**

Chanting: Singen für Körper, Geist und Seele?

Chants, das sind Lieder mit kurzen, sich wiederholenden Texten und mit eingängigen Melodien. Das Chanten selbst ist Teil vieler Kulturen. Und der Kurs, den die eeb dazu ausgeschrieben hat, lockt mich mit „Liedern aus aller Welt“, die unterschiedlich wirken sollen: belebend, entspannend, heilsam. „Erleben Sie Verbundenheit, Begegnung und Lebensfreude!“, steht da. Das möchte ich und melde mich an. Erst stehe ich noch auf der Warteliste, dann wird zum Glück ein zweiter Kurs aufgemacht, vormittags am Donnerstag.

Beim ersten Treffen sitzen wir im Kreis und stellen uns einander vor. Ich bin echt der Auffassung, alle Texte oder Noten in mein Heft schreiben zu wollen, damit ich sie mir merken kann. Es ist aber überhaupt nicht nötig.

Gabriele Kopf, Gabi, holt uns alle mit ihrer Gitarre sofort ab. Sie stellt uns Zeile für Zeile vor, wir wiederholen und können sofort mitsingen. Mal ein Kraftlied, mal ein Mantra, Bewegendes oder Weisheiten. Zu jedem Lied gibt es eine kurze Erklärung, die Texte stammen zum Teil auch aus anderen Sprachen.

Das Besondere am Chanting?

Gabi erzählt uns, wie sie zum Chanting kam. Fasziniert und berührt von dieser Art des Singens hat sie für sich viel Kraft daraus geschöpft, die Ausbildung gemacht und will nun uns begeistern. Mich hat sie

schon erreicht, als sie den Unterschied zum traditionellen Gesang erklärt. Wir legen den Fokus auf Rhythmus und Wiederholungen, darauf in den Sing-Flow zu kommen und mal raus aus dem Denken.

„Wir sollen immer spüren dürfen, was unsere Stimme mit uns macht“, sagt sie. Es gibt keinen Leistungsdruck, keine Wertung. Frei nach dem Motto: „Im Chanting gibt es keine Fehler, nur Variationen!“ Alle singen genau so, wie sie es können: hoch, tief oder auch mal schief, ▶



Die Mitte unseres Stuhlkreises ist immer wunderschön saisonal geschmückt. Foto: Joana Austen

euphorisch und laut oder leise. Ein schöner Klang entsteht dabei wie von selbst. Ich bin so glücklich!

Ich schöpfe Energie

Plötzlich tanzen wir zu „Shalama beita“, es bedeutet „Friede in diesem Haus“. Als ich mich setze, habe ich das Gefühl, vor Energie zu zerspringen.

Alle tragen ein Namensschild, so können wir uns gut in der Pause austauschen. Einige von uns sind schon die letzten zwei Male dabei gewesen. Dadurch klappt beim folgenden Lied sogar der Kanon. Nach einer Atemübung besinnen wir uns auf unseren Körper. Ich stelle fest: Es kribbelt überall.



Foto: Joana Austen

Texte, die beflügeln

Anderthalb Stunden singen wir alles, was das Herz höherschlagen lässt. Manchmal dürfen wir uns auch ein Lied wünschen. Sollte ich mal mit rundem Rücken gekommen sein, so gehe ich immer aufrecht und stolz nach Hause.

Wir singen zum Beispiel: „Wenn du mal vergisst, wie mutig du bist, dann komm zu mir, und ich erinnere dich daran, wie mutig du bist.“ Aus dem „mutig“ wird später nach unseren Bedürfnissen ein „schön“, „sanft“, „stark“ ...

Das Wunder an Leichtigkeit

Nach Kurs-Ende erzähle ich vollkommen beschwingt von diesem Wunder an Leichtigkeit in mir. Ich suche mir die Lieder im Internet heraus, schmettere meine Songs, was das Zeug hält.

Jetzt bin ich im Abendkurs. Gleiches System und wieder nur nette Menschen um mich herum. Es macht unendlichen Spaß, und jedes Mal lerne ich Lieder dazu.

Ja, Chanting ist etwas für Körper, Geist und Seele. Vielen lieben Dank, Gabi, denn mein Leben hat sich verändert, wenn ich nun meine Stimme erhebe!

Joana Austen

Francesca Eppmann-Amkhatriou

ist 37 Jahre alt, kaufmännische Angestellte, Teil einer Patchworkfamilie und dadurch Mutter von drei Mädchen. Ihre Hobbies sind Lesen und Yoga. Als sie neun Jahre alt war, zog sie mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern von Berlin in den Hildener Norden. Bereits ihre Mutter engagierte sich ehrenamtlich in der Friedenskirche und besuchte mit ihren Kindern dort jeden Kindergottesdienst. Ihre Geschwister und sie spielten damals auch in verschiedenen Rollen in Krippenspielen mit. Nun engagiert sich Frau Eppmann-Amkhatriou seit einigen Jahren wieder ehrenamtlich bei den Krippenspielen in der Friedenskirche.



Foto: Ute Walter-Funke

**IM
EHREN-
AMT**

einBlick: Frau Eppmann-Amkhatriou, wer oder was führte dazu, dass Sie sich heute wieder bei den Krippenspielen im Hildener Norden engagieren?

Francesca Eppmann-Amkhatriou: Zu meinem Engagement führten in erster Linie der Spaß an den Krippenspielen meiner Tochter Zeliha, meine eigene Krippenspiel-Vergangenheit und Diakonin Verena Kipp. Ich war als Jugendliche oft bei christlichen Freizeiten. Verena Kipp und meine Mutter waren damals Leiterinnen. Von den Freizeiten kam ich immer begeistert nach Hause. Als ich vor ein paar Jahren mitbekam, dass Verena die jährlichen Krippenspiele im Hildener Norden organisiert, habe ich ihr meine Mithilfe zugesagt.

einBlick: Welche Aufgaben übernehmen Sie beim Krippenspiel?

Francesca Eppmann-Amkhatriou: Ich bin vor und während der Generalproben und bei den Krippenspielen im Heiligabend-Gottesdienst dabei. Zum einen helfe ich beim Aufbau der Kulissen, zum anderen – und das ist das Wichtigere – betreue ich die oft aufgeregten Kinder. Ich gehe ihnen beim An- und Ausziehen der Kostüme zur Hand. Bei über 30 mitspielenden Kindern ist das schon einiges zu tun, wobei die Kinder jedes Jahr selbst super mithelfen und sich gegenseitig immer unterstützen.

einBlick: Was war ein ganz besonderer Krippenspielmoment für Sie?



... Francesca Eppmann-Amkhatriou

Francesca Eppmann-Amkhatriou:

Zur Corona-Zeit im Jahr 2020 fand meine Familie es richtig schlimm, keinen Heiligabend-Gottesdienst besuchen zu können. Das brachte uns auf die Idee, einen solchen Gottesdienst mit allen liturgischen Elementen selbst zu gestalten. Als besonderen Herzensmoment haben wir alle das Video-Krippenspiel von Verena und André Kipp empfunden, das wir gemeinsam anschauten. Dies wäre ohne den bedingungslosen Einsatz der beiden nicht möglich gewesen!

einBlick: Was ist ein Licht in dunklen Zeiten für Sie?

Francesca Eppmann-Amkhatriou: Ein Licht in dunklen Zeiten ist für mich,

wenn ich meine Liebsten umarmen kann.

einBlick: Was wünschen Sie sich in Zukunft für unsere Gemeinde?

Francesca Eppmann-Amkhatriou: Ich wünsche mir viele Nachwuchskinder für die zukünftigen Krippenspiele. Denn Kinder, die dabei mitmachen, haben Spaß und Freude daran. Sie erleben sich als Teil einer christlichen Gemeinschaft und behalten ihr Mitwirken für immer im Gedächtnis. So war es bei mir, und so erlebe ich es bei meiner Tochter.

Das Gespräch führte
Ute Walter-Funke

Das Presbyterium teilt mit:

Aus persönlichen Gründen trat Reinhold Egger am 01.06.2025 vom Amt des Presbyteriums vorsitzenden zurück. Brunhilde Seitzer, seine bisherige Stellvertreterin, führt seitdem bis auf Weiteres die Geschäfte.

Im letzten Heft haben wir die Orangen-Aktion vorgestellt, die Sie unterstützen können, um die Arbeits- und Lebenssituation der Wanderarbeiter in Rosarno zu verbessern. Bitte kaufen Sie dazu beim und nach dem Weihnachtsmarkt faire Orangen, Clementinen und Zitronen bei Grünfutter in der Mittelstraße 70 oder am 1. Advent in unseren Gemeindezentren mit fairem Handel.



In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. Ez 34,16 (L)

Die Jahreslosung für 2026 lautet: *Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!* Offenbarung 21,5 (L)

Isabel Aksu ...

... hat von August 2024 bis August 2025 die Reformationskirche, das dazugehörige Gemeindezentrum und das Jugendhaus liebevoll gesäubert. Seit dem 01. September ist sie nun als Küsterin in Haan tätig. Für ihr Wirken bei uns danken wir herzlich und wünschen ihr auch in der Nachbargemeinde viel Erfolg und Freude.


Birgit Kommissien
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

 **0 21 03 25 59 80**
 Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
 auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissien.de

**Testament & Vermögensnachfolge
 Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung**

Zwei unangenehme Themen, die jeden betreffen!

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selbst Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit 20 Jahren in Hilden ansässige, auf **Erbrecht, Steuerrecht & Vorsorgerecht** spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

***Einziger Fachanwalt für Erbrecht & Steuerrecht in Kombination im Kreis Mettmann**

 **FRIES* GÜNTERS PartGmbH**
 RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT

Wir beraten Sie gerne: Schwanenstraße 6 in Hilden
 anwaltskanzlei@fries-guenters.de, Tel. 02103/4 25 84

BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte Fachanwälte - Heiligenstraße 7 - 40721 Hilden - www.anwalt-hilden.de



Erbrecht & Vorsorge

Seit 2005 in Hilden

Testament. Vorsorge. Steueroptimierung.
 Übernahme von Testamentsvollstreckung.
 Begleitung im Erbfall sowie bei Pflichtteil.

Astrid Bösch
 Rechtsanwältin | Vorsorge
 Fachanwältin für Erbrecht

Brigitta Raguž, LL.M.
 Rechtsanwältin
 Fachanwältin für Familienrecht

Termin vereinbaren unter
 **02103 995 41 72**

**Bestattungen
 Müller**



Familienbetrieb
 seit 1950 in 3. Generation

Inh.: Kerstin Schmidt
 Erikaweg 54 • 40723 Hilden
 Tel.: 02103 650 90
www.hilden-bestattungen.de

**Friedhofsgärtnerei
 Schellenbauer**

Grabpflege und Gestaltung
 mit Herz



sprechen Sie uns an...

Mobil: 0170/3004631

Mail: Gartenbau-Schellenbauer@gmx.de

KREUER
 BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
**Bestattungsangelegenheiten
 und Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
 40724 Hilden
 Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

**SEHTEST IM WERT VON
 25€ JETZT GRATIS!**

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille.
 Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths



Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
 Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Natürlich – besser – hören

RENOVA® HÖRTRAINING

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.
 Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das **RENOVA® HÖRTRAINING***, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

*Selbst längjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
 Hörakustikmeister aus Leidenschaft

Hörstudio  **Schirner**
 Meisterbetrieb für Hörgeräte

Hilden | Warrington Platz 25
Tel. 0 21 03.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de

Rufen Sie uns
 jetzt an und vereinbaren
 Sie einen **kostenlosen
 Beratungstermin.**



Unser Experten-Team

Renovieren mit Maler Doege

Ein gutes Team für gute Gestaltung: Betriebsleiter Daniel Lemmens, Inhaber Armin Doege und Dipl.-Ing. für Innenarchitektur Michael Burkert arbeiten zusammen mit einem großen Team daran, Ihnen jeden Gestaltungswunsch zu erfüllen.

Im Beratungsstudio der Villa Fuchsberg finden Sie die neuesten Farb- und Tapetentrends sowie hochwertige Bodenbeläge. Ihre Wünsche bestmöglich umzusetzen hat für uns höchste Priorität, deshalb arbeiten wir besonders zuverlässig, sauber und genau.

Wir freuen uns
auf eine Terminabsprache
für Ihre *persönliche Beratung*
in unserer Ausstellung!

www.malerdoege.de

Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

Telefon **02103 / 24510**
Mo – Do 08:00 – 17:30
Fr 08:00 – 14:00
E-Mail: info@malerdoege.de

